

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2018 und des Lageberichtes für das Wirtschaftsjahr 01.01.2018 - 31.12.2018 des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud der Stadt Köln

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud	25.08.2020
Finanzausschuss	07.09.2020
Rat	10.09.2020

Beschluss:

1. Der Rat stellt gemäß § 5 Abs. 1 c der Betriebssatzung der Stadt Köln für das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud der Stadt Köln in Verbindung mit § 26 Abs. 2 EigVO NRW den mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 15.05.2020 der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dhpG Dr. Harzem & Partner mbB, Köln, versehenen Jahresabschluss zum 31.12.2018 sowie den Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 01.01.2018 bis 31.12.2018 fest.
1. Der Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 in Höhe von EUR 372.944,12 wird unter Einschluss des Gewinnvortrags in Höhe von EUR 2.432.283,82 auf neue Rechnung vorgetragen.
2. Der Betriebsleitung wird Entlastung erteilt.
3. Dem Betriebsausschuss wird Entlastung erteilt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

Nein

Auswirkungen auf den Klimaschutz

Nein

Ja, positiv (Erläuterung siehe Begründung)

Ja, negativ (Erläuterung siehe Begründung)

Begründung

Die Betriebsleitung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud der Stadt Köln fasst den geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2018 wie folgt zusammen:

Ergebnisentwicklung 2018

Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten wurde das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem Fehlbetrag in Höhe von TEUR 373 (im Vorjahr Überschuss in Höhe von TEUR 553) abgeschlossen.

Das Jahresergebnis entwickelte sich wie folgt:

	Ist 2017	Ist 2018	Abweichung	Ist 2017	Ist 2018	Abweichung
	inkl. Sonderausstellungen			ohne Sonderausstellungen		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.625	5.143	+518	4.328	4.385	+57
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.552	1.100	-452	653	567	-86
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	28	20	-8	13	15	+2
Sonstige ordentliche Erträge	95	11	-84	95	10	-85
Ordentliche Erträge	6.300	6.274	-26	5.089	4.977	-112
Personalaufwendungen	1.499	1.546	+47	1.410	1.438	+28
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.039	4.035	+996	2.018	2.069	+51
Bilanzielle Abschreibungen	713	708	-5	713	708	-5
Transferaufwendungen	135	118	-17	135	118	-17
Sonstige ordentliche Aufwendungen	361	240	-121	260	239	-21
Ordentliche Aufwendungen	5.747	6.647	+900	4.536	4.572	+36
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	553	-373	-926	553	405	-148
Finanzergebnis	0	0	+0	0	0	+0
Ordentliches Ergebnis = Jahresergebnis	553	-373	-926	553	405	-148
				zzgl. Ergebnis Sonderausstellungen:		
				0	-778	-778
				553	-373	-926

Das Ergebnis im Sonderausstellungs- und Projektbereich fiel in 2018 defizitär aus. Bezogen auf die einzelnen Sonderausstellungen verteilten sich die Erträge und Aufwendungen wie folgt:

Sonderausstellung / Projekt	Direkte Erträge	Direkte Aufw.	Ergebnis
	TEUR	TEUR	TEUR
Sonderausstellung "Wallrafs Erbe"	90	173	-83
Sonderausstellung "Tintoretto"	249	161	88
Sonderausstellung "Amerika"	697	1.706	-1.009
Sonstige Sonderausstellungen und Projekte	7	34	-27
Ergebnis vor Verwendung der Zuwendungsmittel	1.043	2.074	-1.031
Zweckentsprechende Verwendung der Zuwendungsmittel	253	0	253
Ergebnis	1.296	2.074	-778

Im Bereich der Ständigen Sammlung war der Anstieg der Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten (TEUR +57) vor allem Folge der höheren Mittel, die aus dem Betriebskostenzuschuss zur Verfügung standen (TEUR +75). Der Verminderung der privatrechtlichen Leistungsentgelte (TEUR -86) lag im Wesentlichen der Rückgang der Eintrittserlöse (TEUR -138) zugrunde, dem u.a. um TEUR 46 gestiegene Mieterträge gegenüberstanden. Die sonstigen Erträge unterschritten die Erträge des Vorjahres um TEUR 85 vor allem infolge des Wegfalls der Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen (TEUR -65). Insgesamt lagen damit die betrieblichen Erträge des Museums in 2018 ohne den Sonderausstellungs- und Projektbereich um TEUR 112 (2,2%) unter den Vorjahreserträgen.

Da sich im gleichen Zeitraum die betrieblichen Aufwendungen des Museums insgesamt um TEUR 36 bzw. 0,8% erhöhten, verschlechterte sich das Jahresergebnis des Museums für 2018 (ohne den Sonderausstellungs- und Projektbereich) gegenüber dem Vorjahr insgesamt um TEUR 148 bzw. 26,8% auf TEUR +405.

Der vom Rat der Stadt Köln zuvor für das Wirtschaftsjahr 2018 beschlossene Betriebskostenzuschuss in Höhe von TEUR 4.251 (im Vorjahr TEUR 4.176) schließt den zweckentsprechend verwendeten Zuschussanteil für Sonderausstellungen und Projekte aus 2018 in Höhe von TEUR 200 ein.

Vermögenslage 2018

Die Vermögens- und Kapitalsituation des Museums zum 31.12.2018 stellte sich zusammengefasst wie folgt dar:

Aktiva			Passiva		
	31.12.2017	31.12.2018		31.12.2017	31.12.2018
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Anlagevermögen	686.416	685.761	Eigenkapital	88.533	88.160
Umlaufvermögen	7.717	7.716	Sonderposten	603.376	603.080
Rechnungsabgrenzung	187	351	Rückstellungen	891	1.034
			Verbindlichkeiten	1.371	957
			Rechnungsabgrenzung	149	597
	694.320	693.828		694.320	693.828

Finanzlage 2018

Die Finanzlage des Museums entwickelte sich in 2018 wie folgt:

	2018
	TEUR
Anfangsbestand Finanzmittel	7.196
Auszahlungsüberschuss aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-446
Auszahlungsüberschuss aus Investitionstätigkeit	-50
Endbestand liquide Mittel per 31.12.2018	6.700

Im Rahmen der Verwaltungstätigkeit des Museums reichten die laufenden Einzahlungen im Wirtschaftsjahr 2018 (TEUR 6.039) nicht aus, um die laufenden Auszahlungen (TEUR 6.485) abzudecken, sodass sich ein finanzwirtschaftlicher Fehlbetrag in Höhe von TEUR 446 ergab. Für Investitionen wurden in Wirtschaftsjahr 2018 insgesamt TEUR 50 verausgabt.

Im Ergebnis hat das Museum im Wirtschaftsjahr 2018 einen Finanzmittelfehlbetrag in Höhe von TEUR 496 erwirtschaftet, welcher der Veränderung des Finanzmittelbestandes in der Bilanz zum 01.01.2018 (TEUR 7.196) und zum 31.12.2018 (TEUR 6.700) entspricht. Bei der Beurteilung des frei verfügbaren Liquiditätsbestands zum 31.12.2018 in Höhe von TEUR 5.806 (ohne die Mittel, die der Verwendungsbewilligung des Stifterrates unterliegen) ist weiterhin zu berücksichtigen, dass liquiditätsbelastende Maßnahmen im Zusammenhang mit den im Rahmen der Ausgliederung von der Stadt übernommenen Instandhaltungsverpflichtungen mit einem Restvolumen von rd. TEUR 441 bis Ende 2018 noch nicht durchgeführt wurden. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass die liquiden Mittelbestände zum Teil aus den nicht auszahlungswirksamen Abschreibungen auf das Museumsgebäude angespart wurden. Um hier einen Substanzverzehr zu vermeiden, müssten diese Mittel vom Museum für künftige Reinvestitionen vorgehalten werden.

Voraussichtliche Entwicklung 2019

Vor dem Hintergrund des am 26.09.2019 vom Rat beschlossenen Wirtschaftsplans für 2019 zeichnet sich für dieses Wirtschaftsjahr ein negatives Jahresergebnis in Höhe von rd. TEUR 644 ab. Die geplante Ertragslage 2019 stellt sich im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2018 wie folgt dar:

	Ist 2018	Plan 2019	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	5.143	4.675	-468
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.100	1.494	+394
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	20	18	-2
Sonstige ordentliche Erträge	11	0	-11
Ordentliche Erträge	6.274	6.187	-87
Personalaufwendungen	1.546	1.772	+226
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.035	3.892	-143
Bilanzielle Abschreibungen	708	728	+20
Transferaufwendungen	118	140	+22
Sonstige ordentliche Aufwendungen	240	299	+59
Ordentliche Aufwendungen	6.647	6.831	+184
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-373	-644	-271
Finanzergebnis	0	0	+0
Ordentliches Ergebnis	-373	-644	-271
Außerordentliches Ergebnis	0	0	+0
Ordentliches Ergebnis = Jahresergebnis	-373	-644	-271

Im Rahmen dieser Ergebnisplanung hat das Museum in 2019 u.a. folgende Sonderausstellungen und Projekte geplant und zwischenzeitlich realisiert:

- „Es war einmal in Amerika – 300 Jahre USA-amerikanische Kunst“ (23.11.2018 – 24.03.2019),
- „Inside Rembrandt – 1606-1669“ (01.11.2019 – 01.03.2020),
- „Der Wolf – Zwischen Mythos und Märchen“ (01.02.2019 – 28.04.2019),
- „Wir Glauben Kunst – Meisterwerke der Kölner Jesuiten-Sammlung“ (24.05.2019 – 18.08.2019),
- „Rembrandts graphische Welt“ (04.10.2019 – 12.01.2020),
- „Sonntag des Lebens – Lifestyle im Barock“ (13.07.2018 – 18.08.2018),
- „Der Amsterdam Machsor – Ein Schatz kehrt heim“ (13.09.2019 – 12.01.2020).

Insgesamt wird für den Ausstellungs- und Projektbereich auch in 2019 mit einem Defizit gerechnet, das sich wie folgt entwickeln soll:

	Ist 2018	Plan 2019	Abwei- chung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	758	553	-205
Privatrechtliche Leistungsentgelte	534	982	+448
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	4	5	+1
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	+0
Ordentliche Erträge	1.296	1.540	+244
Personalaufwendungen	108	58	-50
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.966	1.632	-334
sonstige Aufwendungen	0	5	+5
Ordentliche Aufwendungen	2.074	1.695	-379
Jahresergebnis Ausstellungs-/Projektbereich	-778	-155	+623

Der um die Erträge und Aufwendungen des Sonderausstellungs- und Projektbereichs bereinigte Vergleich des Wirtschaftsplans 2019 mit dem Ist-Ergebnis 2018 stellt sich danach wie folgt dar:

	Ist 2018	Plan 2019	Abwei- chung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.385	4.122	-263
Privatrechtliche Leistungsentgelte	567	512	-55
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	15	13	-2
Sonstige ordentliche Erträge	10	0	-10
Ordentliche Erträge	4.977	4.647	-330
Personalaufwendungen	1.438	1.713	+275
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.069	2.260	+191
Bilanzielle Abschreibungen	708	728	+20
Transferaufwendungen	118	140	+22
Sonstige ordentliche Aufwendungen	239	295	+56
Ordentliche Aufwendungen	4.572	5.136	+564
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	405	-489	-894
Finanzergebnis	0	0	+0
ordentliches Ergebnis	405	-489	-894
außerordentliches Ergebnis	0	0	+0
Jahresergebnis Museumsbetrieb	405	-489	-894
Jahresergebnis Ausstellungs-/Projektbereich	-778	-155	+623
Jahresergebnis gesamt	-373	-644	-271

Auf Basis des Wirtschaftsplans 2019 ist im Bereich der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen ein Ertragsrückgang um TEUR 263 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf eine Reduzierung des Betriebskostenzuschusses (TEUR -321) zurückzuführen ist und nur teilweise durch erwartete Mehrerträge aus Fördermitteln (TEUR +58) kompensiert werden kann. Im Bereich der privatrechtlichen Leistungsentgelte (TEUR -55) geht das Museum vor allem von einem Rückgang der Mieterträge (TEUR -53) aus. Insgesamt liegen damit die für 2019 geplanten ordentlichen Erträge des Museumsbetriebs um rd. TEUR 330 unter dem Ertragsniveau des Vorjahres.

Im Bereich der Aufwendungen wird mit einer Erhöhung der Personalaufwendungen um TEUR 275 gerechnet, die vor allem in Höhe von rd. TEUR 157 auf höhere Dienstaufwendungen sowie TEUR 82 auf den kalkulierten Anstieg der Zuführungen zu diversen Personalrückstellungen zurückzuführen ist. Im Bereich der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen entfällt der Kostenzuwachs (TEUR +191) auf die Unterhaltung des Museumsgebäudes (TEUR +76), Bewachungsleistungen (TEUR +28), EDV-Fremdleistungen (TEUR +32) sowie sonstige Dienstleistungen (TEUR +55). Schließlich wird im Rahmen der sonstigen ordentlichen Aufwendungen nicht zuletzt mit höheren Versicherungsbeiträgen (TEUR +50) gerechnet. Insgesamt würden damit die ordentlichen Aufwendungen des Museumsbetriebs deutlich (TEUR +564 bzw. +12,3%) über den Vorjahresaufwendungen liegen.

Bei einem kalkulierten Jahresergebnis 2019 im Museumsbetrieb in Höhe von TEUR -489 rechnet die Betriebsleitung - nach Einbezug des Defizits aus dem Ausstellungs- und Projektbereich (TEUR -155) - infolgedessen mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 644.

Nachdem das Wirtschaftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 373 abgeschlossen wurde, nach dessen Verrechnung mit dem Gewinnvortrag ein Bilanzgewinn per 31.12.2018 in Höhe von TEUR 2.059 verbleibt, würde das Wirtschaftsjahr 2019 mit dem Planergebnis in Höhe von TEUR -644 diesen Bilanzgewinn entsprechend weiter reduzieren.

Für die nähere Zukunft (2020 – 2022) werden nach aktuellem Kenntnisstand - unter anderem durch die nach wie vor bestehende Kürzung des Betriebskostenzuschusses - negative Jahresergebnisse prognostiziert (2020: TEUR -36, 2021: TEUR -17, 2022: TEUR -112 und 2023: TEUR -159). Dadurch besteht zwar noch keine existenzielle Gefährdung der Vermögens- und Finanzlage des Museums, da das Museum - vor allem wegen der von der Stadt übertragenen hochwertigen Kunstbestände - über ein recht hohes Eigenkapital (per 31.12.2018 TEUR 88.110) und zusätzlich über eine gute Liquiditätsausstattung verfügt (per 31.12.2018 TEUR 5.806; ohne liquide Mittel, die an die Verwendungsbewilligung des Stifterrats gebunden sind). Mittel- und langfristig muss jedoch ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt werden.

Die Weiterbelastung der Kosten für die städtischen Museumshandwerker und für die Betreuung durch die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln an das Museum sowie zu erwartende, baulich unabwiesbare Sanierungsmaßnahmen an der Immobilie Obenmarspforten werden zu erheblichen Mehrbelastungen führen. Infolge der Umorganisation der für alle städtischen Museen zuständigen Handwerker vom Dezernat „Kunst- und Kultur“ zum Dezernat „Stadtentwicklung, Planen und Bauen - Amt Gebäudewirtschaft“ werden die Aufwendungen für die Handwerker nun dem Museum in Rechnung gestellt. Gegenüber den anderen Museen erfolgt beim Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud derzeit kein Ausgleich durch die Stadt Köln zur Gegenfinanzierung. Durch diese personelle Umstrukturierung werden dem Museum auch für die Baubetreuung durch die Gebäudewirtschaft zusätzlich rd. 28% der anfallenden Wartungs- oder Unterhaltungsaufwendung in Rechnung gestellt. Auch für diese Mehrbelastung wurde kein Ausgleich geschaffen.

Im Rahmen des geplanten Erweiterungsbaus des Museums sind die Vorbereitungen für die Neuaufstellung des Projekts bis zum Jahresende 2018 weiter fortgeschritten. Am 04.04.2019 beschloss der Rat in nichtöffentlicher Sitzung die Übertragung der Planung des Erweiterungsbaus und der Blockrandbebauung an einen Generalplaner. Als dieser sollen künftig die Architekten Christ & Gantenbein, Basel, auftreten. Nach der öffentlichen Bekanntmachung wurde innerhalb der Frist zur Geltendmachung der Unwirksamkeit der Auftragserweiterung an diese Architekten kein Widerspruch eingelegt. Damit konnte die Weiterplanung von Erweiterungsbau und Blockrandbebauung wie vorgesehen in

Angriff genommen werden. Angestrebt ist als nächster großer Meilenstein der Baubeschluss durch den Rat der Stadt Köln im Juni 2020. Die Fertigstellung des Bauprojekts ist für das Jahr 2024, die Inbetriebnahme durch die Nutzer für 2025 vorgesehen. Inwieweit dieser Zeitplan trotz der nachfolgend beschriebenen Einschränkungen durch die Corona-Krise einzuhalten ist, lässt sich derzeit nicht beurteilen.

Vor dem Hintergrund des im Zeitpunkt dieser Vorlage grassierenden Corona-Virus hat der Krisenstab der Stadt Köln am 13.03.2020 beschlossen, dass alle städtischen Museen ab dem 14.03.2020 zunächst bis einschließlich 19.04.2020 schließen. Damit finden auch alle Veranstaltungen in den Museen bis auf weiteres nicht statt. Diese Maßnahmen werden auch die Planungen des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud und dessen erwartete Jahresergebnisse erheblich beeinträchtigen. Eine Aussage über konkrete Umfänge dieser Beeinträchtigungen ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Dem Beschlussvorschlag sind folgende Anlagen beigefügt:

1. Jahresabschluss zum 31.12.2018, bestehend aus

Bilanz zum 31.12.2018	Anlage I, Seite 1
Ergebnisrechnung für das Wirtschaftsjahr 01.01.2018 – 31.12.2018	Anlage I, Seite 2
Finanzrechnung für das Wirtschaftsjahr 01.01.2018 – 31.12.2018	Anlage I, Seite 3
Anhang für das Wirtschaftsjahr 01.01.2018 – 31.12.2018	Anlage I, Seite 4 – 20

2. Lagebericht für das
Wirtschaftsjahr 01.01.2018 – 31.12.2018 Anlage II, Seite 1 - 20

3. Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dhpG Dr. Harzem & Partner mbB, Köln, vom 15.05.2020 Anlage III, Seite 1 - 4

4. Vorschlag über die Verwendung des Überschusses für das Wirtschaftsjahr vom 01.01.2018 – 31.12.2019 Anlage IV, Seite 1

Auf ein Abschlussgespräch hat die Gemeindeprüfungsanstalt NRW (GPA NRW) verzichtet.